

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

129.

Sonnabend, am 26. October 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Romanze.

Deutsche Originaldichtung von A. Dehenschläger.

Es ging ein muthiger Junggesell
In zärtlichem Liebestraum,
Es schien der Vollmond gar freundlich hell
Ueber Thal, durch Busch und Baum.
Es wand sich der Felsensteig steil und schmal,
Es trennten die Schluchten den Berg vom Thal,
Doch der Jüngling ohne Banken
Ging schnell in Liebesgedanken.

Begegnet ihm da ein düst'rer Mann,
Bewaffnet stark wie zum Streite,
Der schließt sich höflich dem Jüngling an
Und geht ihm dicht an der Seite.
Ganz unbefangen der Jüngling ist,
Der Fremd' ihn mit häm'ischem Auge mißt,
Doch Argwohn kennt nicht der Zunge,
Der spricht mit geläufiger Zunge,

Erzählt, wie er seine Heimath verließ
Und die Braut — doch nicht seine Liebe;
Der boshafte Räuber höret dies
Und denkt, mit gewaltigem Hiebe
Ihn bald zu treffen. Man geht in die Welt
Nicht ohne den Beutel mit gutem Geld,
Doch wohnt in des Jünglings Herzen
Nicht Furcht, nur der Liebe Schmerzen.

Der Räuber hat schon die ganze Geschichte
Des Junggesellen vernommen,
So sind sie hinauf, an einander dicht,
Auf den schmalen Felsen gekommen.
Der Räuber nach seinem Messer greift,
Doch in der Bewegung aus er schweift,
Das Gleichgewicht ist verloren,
Er selbst ist zum Opfer erkoren.

Da faßt ihn der Jüngling mit starker Hand,
Bald hat er ihm Hilfe gegeben,
Den Taumelnden zieht er zur Felsenwand
Und rettet ihm schnell das Leben.